

LSV kompakt

MAGAZIN FÜR SICHERHEIT & GESUNDHEIT

www.svlfg.de

02 | 2022



ERNTE OHNE STÖRUNG



INHALT

**IMMER MIT DER RUHE**

Wer Pferde gelassen transportieren will, muss Zeit investieren. Regelmäßiges Verladetraining, eine ruhige Umgebung und Routine zahlen sich aus.

6

**LANGE FREUDE AN DER ARBEIT**

Senioren ziehen aus der Mitarbeit im Betrieb Lebensfreude und Bestätigung. Für sie gibt es sichere und komfortable Arbeitserleichterungen.

12

**JÄGER IN DER BERUFS-GENOSSENSCHAFT**

Jäger sind über die LBG vollumfänglich und günstig abgesichert. Eine Privatversicherung bietet nicht die gleichen Vorteile.

16

50 JAHRE LKK

Günter Hofmann aus Mittelfranken erzählt aus seiner langen Erfahrung als Selbstverwaltungsmitglied, wie sich die LKK über die Jahrzehnte weiterentwickelt hat.

19

Zum Titelbild:

Ein Sonnenschutzdach, hier auf einem Verlesestand installiert, schützt Beschäftigte bei der Kartoffelernte vor UV-Strahlung. Foto: ROPA Fahrzeug- und Maschinenbau GmbH

KURZ GESAGT

Liebe Leserinnen und Leser,

nach nunmehr zwei Jahren Corona-Pandemie hatten wir alle gehofft, in 2022 wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Doch der Krieg in der Ukraine brachte neue Sorgen, Ängste und Nöte – auch für unseren Berufsstand. Viele Betriebe befinden sich durch die dramatisch gestiegenen Preise teilweise in einer finanziell äußerst angespannten Situation.

Hinzu kommt die Kürzung der Bundesmittel zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung von 177 auf 100 Millionen Euro. Sie wird zu einer durchschnittlichen Beitragssteigerung von 18 Prozent führen.

Unseren Standpunkt zu dieser unzumutbaren Mehrbelastung verdeutlichten wir Bundesminister Özdemir in einem persönlichen Gespräch.

Die gesetzliche Unfallversicherung ist und bleibt ein wichtiger Pfeiler der sozialen Absicherung. Wenn Bedarf besteht, hilft sie ein Leben lang, Gesundheitsschäden durch Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten mit Sach- und Geldleistungen auszugleichen – und das mit allen erforderlichen Mitteln. Sie trägt anstelle des Unternehmers die Kosten der Unfallfolgen. Das gilt auch für die in der LBG versicherten Jägerinnen und Jäger. Hier möchte ich weiterhin betonen: Eine Abwanderung in die Privatversicherung stellt aus unserer Sicht keine Alternative dar. Dies erläutern wir näher auf den Seiten 16/17.

Eine weitere Säule der Sozialversicherung bildet die gesetzliche Krankenversicherung. 1972, also vor 50 Jahren, wurde die Landwirtschaftliche Krankenkasse gegründet. Sie zeichnet sich durch eine hohe Beitragsgerechtigkeit aus. Die Leistungen entsprechen denen der allgemeinen Krankenversicherung und beinhalten zusätzlich auf unsere Versicherten speziell zugeschnittene Besonderheiten, zum Beispiel bei der Betriebs- und Haushaltshilfe. Vor allem unterstreicht sie unsere berufsständische Ausrichtung und sichert das Unternehmerrisiko bei Ausfall durch Krankheit, Schwangerschaft oder Rehabilitation ab. Auf Seite 19 kommt hierzu der Berufskollege Günter Hofmann aus Mittelfranken zu Wort, der von Beginn an als Selbstverwaltungsmitglied an der Weiterentwicklung der LKV mitgewirkt hat.

Nutzen Sie weiterhin die Angebote Ihrer SVLFG und profitieren Sie davon!

Herzlich Ihr

Martin Empl



Martin Empl, alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG



Trafen sich im Mai zum Gespräch im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: v. l.: Claudia Lex (Geschäftsführerin der SVLFG), Martin Empl, Silvia Bender (Staatssekretärin), Cem Özdemir (Bundesminister), Walter Heidl (Vorstandsvorsitzender der SVLFG), Gerhard Sehnert (Vorsitzender der Geschäftsführung der SVLFG)

IMPRESSUM

LSV kompakt – Magazin für Sicherheit und Gesundheit

Herausgeber: Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Weißensteinstraße 70-72, 34131 Kassel

Redaktion: Martina Opfermann-Kersten, Telefon 0561 785-18500, Fax 0561 785-219118, www.svlfg.de, E-Mail: kommunikation@svlfg.de

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte. Nachdruck ist nach Rücksprache mit der Redaktion möglich.

Wir möchten darauf hinweisen, dass in diesem Magazin grundsätzlich alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen sind.

Druck: Krögers Buch- und Verlagsdruckerei GmbH, Industriestraße 25 a, 22880 Wedel.

Bei den Adressangaben werden die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet.



PRÄMIENZAHUNG

Geld zurück

Mitglieder, die im abgelaufenen Kalenderjahr mehr als drei Monate bei der LKK versichert waren, bekommen auf Antrag ein Zwölftel der im Kalenderjahr an die LKK gezahlten Beiträge zurück, wenn sie und ihre mitversicherten erwachsenen Angehörigen in diesem Kalenderjahr keine Leistungen in Anspruch genommen haben. Arztbesuche minderjähriger Kinder sowie gesetzliche Vorsorgeuntersuchungen und Schutzimpfungen sind prämienunschädlich.

Falls noch nicht erfolgt, übersenden Sie uns dafür bis zum 30. September 2022 Ihre schriftliche Teilnahmeerklärung für den Wahltarif Prämienzahlung. Das Formular und weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.svlfg.de/praemienzahlung-lkk



ZUSATZVERSORGUNG

Antrag bis 30. September stellen

Personen, die in der Land- und Forstwirtschaft rentenversicherungspflichtig beschäftigt waren, können bei der Zusatzversorgungskasse eine Ausgleichsleistung beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung bezogen wird und am 1. Juli 2010 das 50. Lebensjahr vollendet war. Außerdem ist für die letzten 25 Jahre vor Rentenbeginn eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigungszeit von 180 Kalendermonaten (15 Jahren) in der Land- und Forstwirtschaft nachzuweisen. Personen aus den neuen Bundesländern müssen außerdem nach dem 31. Dezember 1994 mindestens sechs Monate in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb rentenversicherungspflichtig gearbeitet haben. Auch ehemalige Beschäftigte, die keinen Anspruch mehr auf die tarifvertragliche Beihilfe des Zusatzversorgungswerkes haben, können einen Antrag stellen. Die maximale Leistungshöhe beträgt 80 Euro monatlich für Verheiratete und 48 Euro für Ledige. Anträge sind bis zum 30. September 2022 zu stellen. Dies ist aber nur dann maßgebend, wenn bereits eine gesetzliche Rente vor dem 1. Juli 2022 bezogen wird. Wird der Antrag später gestellt, gehen nur die Leistungsansprüche vor dem 1. Juli 2022 verloren. Fragen beantwortet die Zusatzversorgungskasse (Telefon: 0561 785-17900, Fax 0561 785-217949, Mail: info@zla.de). Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.zla.de



Wir bieten ab 2023:

- Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w/d), in Kiel, Kassel, Landshut oder Münster
- Ausbildung zum Fachinformatiker (m/w/d), Anwendungsentwicklung, in Hannover oder Kassel
- Ausbildung zum Fachinformatiker (m/w/d), Systemintegration, in Kassel
- Duales Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (m/w/d), Landwirtschaftliche Sozialversicherung, in Bayreuth, Darmstadt/Speyer, Hannover, Hoppegarten, Kassel, Kiel, Landshut, Münster oder Stuttgart
- Duales Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (m/w/d), Verwaltungsinformatik, in Brühl, Münster (Theorie) und Kassel (Praxis)
- Ausbildungsintegriertes Studium zum Bachelor of Science (m/w/d), Informatik, in Kassel
- Studium zum Bachelor of Science (m/w/d), Informatik, in Hannover
- Studium zum Bachelor of Engineering (m/w/d), Informatik, in Würzburg

Ausführliche Informationen zu allen Ausbildungs- und Studiengängen findest du im Internet unter: www.svlfg.de/ausbildung-studium. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.



Haben wir dein Interesse geweckt? Auskünfte zu Ausbildung und Studium geben Nicole Thordsen (Tel. 0561 785-15427) und Angelika Konert (Tel. 0561 785-16845). Auskünfte zum Bewerbungsverfahren bekommst du von Jochen Klein (Tel. 0561 785-16573).



Bewirb dich jetzt!

So erreichen Sie uns

Telefonzentrale	0561 785-0
Krisenhotline	0561 785-10101
Gesundheitstelefon der Krankenkasse	0800 140554149090 (kostenfrei)
Service-Telefon der Pflegekasse	0561 785-2033
Gesundheitsangebote „Mit uns im Gleichgewicht“	0561 785-10512
Seminare und Qualifizierungen zur Prävention	0561 785-10477
Bestellung von Präventionsbroschüren	0561 785-10339
Zuschüsse für Sicherheit und Gesundheitsschutz	0561 785-10479
Betriebliche Gesundheitsförderung	0561 785-10010
Arbeitsschutzmanagement, Anerkennung von Schulungsstätten	0561 785-10478

Uwe Kühne, Mitglied des Vorstandes der SVLFG

„Gefahren zu kennen, trägt zur Unfallverhütung bei. Auch bei der Kartoffelernte gilt: Niemals Störungen bei laufender Maschine beseitigen!“



Mit Arbeitshandschuhen verringern Beschäftigte, die am Verlestand arbeiten, ihr Verletzungsrisiko.

Sichere Kartoffelernte

Die Kartoffelernte ist dann erfolgreich, wenn alle Beteiligten gesund arbeiten. Wir zeigen Ihnen Maßnahmen, mit denen Sie Unfälle vermeiden.

In der Kartoffelproduktion verzeichnete die SVLFG 2021 249 Unfälle (2020: 227), zwei weitere verliefen tödlich (2020: 1). Mit diesen Maßnahmen gestalten Betriebe die Arbeit sicher und gesund:

Maschinen kontrollieren

Warten Betriebe Erntemaschinen regelmäßig, verringern sie das Risiko ausfallender Schutz- und Sicherheitseinrichtungen. Kommt es doch zu einer Störung, sind alle Antriebe außer Betrieb zu nehmen und der Stillstand abzuwarten. Zum Einlagern der Kartoffeln ist die Einlagerungstechnik, wie Sturzbunker und Transportbänder, zu kontrollieren: Funktionieren die Lüftung sowie die Technik in den Lagerstätten?

Vorsicht bei Gabelstaplern

Beachten Sie, dass Sie Gabelstapler mit Verbrennungsmotoren nur unter besonderen Voraussetzungen in geschlossenen Hallen verwenden dürfen. Dieselabgase können gesundheitsschädigend und zum Teil krebs-erregende Komponenten enthalten, wie Dieselrußpartikel, Kohlendioxid oder Kohlenmonoxid.

Stromkreise absichern

Elektrisch angetriebene Maschinen nutzen die frequenzgesteuerte Antriebstechnik. Die Stromkreise sind über einen speziellen Fehlerstromschutzschalter (FI-Schutzschalter) abzusichern. Mobile Geräte werden über Steckdosen angeschlossen. Kontrollieren Sie regelmäßig die Anschlusskabel auf Beschädigungen.

Betreuung einrichten

Lassen Sie sich fachkundig sicherheitstechnisch und arbeitsmedizinisch beraten. Grundlage dafür ist das Arbeitssicherheitsgesetz. Sie können einen externen Dienstleister mit der Betreuung beauftragen. Beschäftigten

Sie als Unternehmerin oder Unternehmer bis zu 20 Personen, können Sie alternativ am LUV-Modell der SVLFG teilnehmen. Anmeldung unter: www.svlfg.de/kurse-seminare

Gefährdungen analysieren und Unterweisung vornehmen

Für den Betrieb bzw. dessen Arbeitsverfahren ist eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Als Basis dient § 5 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Vor der erstmaligen Arbeitsaufnahme unterweist die Unternehmerin oder der Unternehmer seine Mitarbeitenden einschließlich der Aushilfskräfte (§ 12 ArbSchG). Grundlagen stellen beispielweise Sicherheitshinweise in Bedienungsanleitungen des Herstellers oder Betriebsanweisungen dar. Sinnvoll ist, die Unterweisung an der Maschine durchzuführen und Verfahrensabläufe zu erläutern. Die Gefährdungsbeurteilung und die Unterweisung sind zu dokumentieren.

Keinen Staub einatmen

Am Verleseband sind die Beschäftigten Staub und Schimmelpilzsporen ausgesetzt. Nach dem TOP-Prinzip (Technisch – Organisatorisch – Persönliche Schutzausrüstung) leiten Betriebe zunächst technische Maßnahmen ein. Die Industrie bietet Absaugsysteme zum Beispiel an Sortierarbeitsplätzen und am Sturzbunker. Als letzte Maßnahme empfiehlt sich das Tragen einer Atemschutzmaske (FFP 2).

Arbeitsplätze gesund einrichten

Um ergonomisch zu arbeiten und Rückenbeschwerden vorzubeugen, sind Podeste mit Höhenausgleich oder Stehhilfen wirkungsvoll. Elastische Fußbodenbeläge oder Anti-Ermüdungsmatten mindern die Belastung des Muskel-Skelett-Systems und wirken wärmeisolierend.

Pausen und Bewegungsgymnastik sorgen für Ausgleich und wirken Beschwerden des Hand-Arm-Schulterbereichs entgegen. Zu diesen kann es bei Sortierarbeiten am Band kommen. Halten Sie die Mindestbeleuchtungsstärke von 500 lx über dem Sortierband ein. Diese optimierten Lichtverhältnisse beugen Konzentrationsverlust und Kopfschmerzen vor.

Vor Sonne schützen

Achten Sie bei Arbeiten im Freien auf Sonnenschutzmaßnahmen. Es bieten sich technische, einfach umsetzbare Lösungen an. Installieren Sie zum Beispiel Sonnenschutzdächer auf Verlestand. Eine ganzkörperbedeckende Kleidung und Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor komplettieren den Schutz vor UV-Strahlung.

Auf Verkehrssicherheit achten

Das Auf- und Absteigen während der Fahrt ist lebensgefährlich und verboten. Beim rückwärtigen Rangieren der Erntemaschine ist das Sichtfeld für den Fahrer oft eingeschränkt. In diesen Fällen benötigt er einen Einweiser. Die Hersteller bieten Kamerasysteme an. Hilfreich ist, wenn Beschäftigte Signalkleidung tragen. Beim Transport des Erntegutes auf dem Anhänger darf der Schüttkegel nicht zum Herabrollen der Kartoffeln über die Bordwände führen. Bei Teilnahme am Straßenverkehr sichert der Fahrer schwenkbare Bauteile und die Lenkachse gegen ungewollte Bewegungen. Zudem schnallen er und der Beifahrer sich an und verwenden vorhandene Anschnallgurte. ■

LSV-INFO

Unter www.svlfg.de/unterweisung, Rubrik "Unterweisungshilfen Landwirtschaft" finden Sie die Unterweisungshilfe Sicherheit bei der Kartoffelernte.

Immer mit der Ruhe

Wer Pferde gelassen transportieren will, muss Zeit investieren. Regelmäßiges Verladetraining, eine ruhige Umgebung und Routinen zahlen sich aus.

Die Zahl der pferdehaltenden Betriebe, die bei uns versichert sind, ist im Vergleich zur Gesamtzahl der Reiter und Pferdehalter in Deutschland überschaubar. Die Anzahl und Schwere der gemeldeten Arbeitsunfälle sind jedoch erschreckend. Viele davon ereignen sich beim Verladen.

Aus dem Unfallgeschehen

Beschäftigte eines Zucht- und Ausbildungsbetriebs wollten mit einer jungen Stute zum Training fahren. Beim Verladen gab es an den Tagen zuvor keine Probleme. Am Unfalltag wich das Pferd jedoch immer wieder aus dem Anhänger zurück. Aus diesem Grund entschied sich einer der Mitarbeiter, schnell die Laderampe zu schließen. Dabei sprang das Pferd zurück und drückte gegen die Klappe. Diese flog auf und verletzte den Mitarbeiter am Oberkörper.



Verladetraining für sicheren Transport

Gute Vorbereitung

Zur guten Vorbereitung zählen insbesondere das Verladetraining und die Gewöhnung des Pferdes an den Verladevorgang. Vermitteln Sie dem Tier Gelassenheit und vermeiden Sie beim Verladen Zeitdruck und Hektik. Beachten Sie äußere Einflüsse und beseitigen Sie schon im Vorfeld überflüssige Gegenstände beziehungsweise Gefahrenquellen rund um das Fahrzeuggespann.

Vor dem Fahrtantritt ist eine Sichtprüfung des Gespannes beziehungsweise des Transporters verpflichtend. Die Verschlusshebel der geöffneten Heckklappe müssen von dieser verdeckt werden. Die Verladerampe sollte eben aufliegen und darf nicht wackeln.

So klappt das Verladen sicher

Beim Verladen trägt der Führende Sicherheitsschuhe und Handschuhe. Das Pferd ist mit einem passenden, stabilen Halfter und Führstrick ausgestattet. Werden Transportgamaschen verwendet, sollte das Pferd an diese gewöhnt sein. Eine Hilfsperson steht für das Verladen bereit. Nachdem das Pferd auf den Anhänger geführt wurde, schließt die Hilfsperson zunächst die Heckstange, erst dann wird das Pferd angebunden und die Heckklappe verschlossen. Für den Transport wird das Pferd so kurz angebunden, dass es sich mit dem Kopf ausbalancieren, aber nicht mit dem Bein über den Strick geraten oder sich umdrehen kann. Vormontierte Anbinder erleichtern das zügige und sichere Befestigen in der richtigen Länge.

Beim Ausladen wird das Pferd losgebunden, bevor die Hilfsperson die Heckstange öffnet. Die Person verbleibt seitlich neben der Klappe und kann bei Bedarf Hilfestellung geben. Agieren Sie beim Öffnen und

Schließen der Heckklappe und -stangen immer von der Seite, niemand darf sich dabei direkt hinter dem Pferd aufhalten.



Anbinder erleichtern das Befestigen



Verschlüsse immer verdecken



Heckstange anpassen

LSV-INFO

Weitere Informationen zur sicheren Pferdehaltung finden Sie unter: www.svlfg.de/pferdehaltung

Floristik ist eine Aufgabe für Kreative – Sträuße binden, Kunden beraten, Kränze anfertigen sind nur einige Beispiele.

Damit Floristinnen und Floristen sicher arbeiten, informieren wir Sie über die häufigsten Unfallursachen und geben Tipps, wie Sie Gefährdungen erkennen und aus dem Weg räumen.

Stürzen, Stolpern, Ausrutschen vermeiden

Gerade in Bindebereichen ist die Gefahr hoch, dass Böden nass und damit rutschig sind. Unser Tipp für die Betriebsleitung: Wählen Sie für alle Arbeitsräume Bodenbeläge mit einer hohen Rutschhemmung (R-Wert der Klasse R11 oder höher). Für alle Beschäftigten gilt: Halten Sie die Laufwege sauber, achten Sie darauf, dass keine Verunreinigungen oder Schnittgutreste den Weg versperren und tragen Sie Sicherheitsschuhe mit griffiger Sohle.

Hautbelastung minimieren

Feucht- und Nassarbeiten wie das Anschneiden von Blumen oder das Auswaschen von Gefäßen, aber auch der Umgang mit Allergie auslösenden Pflanzen können die Haut extrem belasten. Hautschutz und -pflege sind deshalb unerlässlich. Passende Arbeitshandschuhe, gegebenenfalls mit Baumwollunterziehhandschuhen, schützen die Haut. Milde Reinigungsmittel sowie Hautschutz- und Hautpflegecremes helfen ebenfalls, Hautkrankheiten vorzubeugen. Ist Ihre Haut bereits geschädigt, beraten und unterstützen wir Sie gerne im Rahmen des BG-Hautarztverfahrens.

Stich- und Schnittverletzungen verhindern

Beim Binden von Sträußen oder Anfertigen von Gestecken kommen spitze, scharfe Gegenstände zum Einsatz. Vor allem Stecknadeln, Klammern, Seitenschneider, Scheren, Messer und Steckdraht führen zu Schnitt- oder Stichverletzungen. Weitere Unfallquellen sind Dornen oder Gehölzsplitter. Heißkleber verursachen Brandverletzungen.



Versorgen Sie offene Wunden umgehend.

Verschmutzungen können zu Entzündungen bis hin zur Blutvergiftung führen. Damit

es nicht zu Verletzungen kommt, raten wir

zur passenden persönlichen Schutzausrüstung, insbesondere zu Arbeitshandschuhen aus schnitthemmendem Material. Sorgen Sie für Ordnung auf dem Arbeitsplatz. Spitze Gegenstände und Messer gehören nach jeder Benutzung an einen festen, sicheren Platz. Entsorgen Sie Drahtreste und Ähnliches in dafür vorgesehene Abfallbehälter. Vergewissern Sie sich, dass Ihr Impfschutz gegen Tetanus ausreicht. Falls nicht, vereinbaren Sie einen Termin für eine Auffrischungsimpfung. Blumenstielputz- und Anschneidemaschinen müssen zum Schutz der Hände über eine intakte Abdeckung sowie zum Beispiel über ein Pedal verfügen, das den Arbeitsvorgang regelt und bei Bedarf sofort stoppt.

Schieben statt tragen

Langes Stehen und das Tragen schwerer Gegenstände – etwa gefüllter Vasen – belasten das Muskel-Skelettsystem. Erleichterung bieten Stehhilfen und Anti-Ermüdungsmatten. Hilfsmittel wie zum Beispiel Einkaufswagen, CC-Container oder Hubwagen ersetzen das Heben und Tragen der schweren Gegenstände. Haben Sie kein Hilfsmittel in Nähe? Holen Sie sich Hilfe – zu zweit lassen sich viele Dinge leichter anheben und tragen.

LSV-INFO

Informationen zum Hautschutz finden Sie in der Ausgabe 1/2022 unter www.svlfg.de/lsvkompekt

Weniger Unfälle bei der Waldarbeit – kein Nachlassen in der Prävention

Ein hoher Technisierungsgrad bei der Aufarbeitung von Schadholz und wohl auch eine effektivere Präventionsarbeit zeigen Wirkung. In 2021 verunglückten 15 Prozent weniger Menschen bei der Waldarbeit als im Vorjahr.

Die Unfallstatistik der SVLFG macht aber auch deutlich, wie gefährlich die Holzernte und die Schadholzaufarbeitung nach wie vor sind: 4.048 Arbeitsunfälle wurden der SVLFG gemeldet und anerkannt (2020: 4.834). Erneut verloren 26 Menschen bei der Waldarbeit ihr Leben (2020: 26). Der Holzeinschlag ist leicht gestiegen auf 83 Mio m³ gegenüber 80,4 Mio m³ in 2020. Der Schadholzanteil weist mit 50,5 Mio m³ weit über die Hälfte des Gesamteinschlags aus.

Besonders gefährlich: Arbeiten im Schadholz

Das höchste Unfallrisiko bei der Waldarbeit ist, von Baumteilen wie Stämmen und Ästen getroffen zu werden. Gerade bei den erneut 26 Unfällen mit Todesfolge ist oftmals

Schadholz beteiligt. Holzerntearbeiten in Schadholzbeständen sind überaus gefährlich. Das Abbrechen von trockenen, morschen, im Laubholz noch teilweise grün belaubten Baumteilen bei der klassischen Fällarbeit zeigt dies allzu deutlich. Hier sind die Fachkundanforderungen besonders hoch.

Bedeutsamer Rückgang im Kleinprivatwald

Der Rückgang der 786 Unfälle ist überwiegend im Privatwald und ganz besonders im bayerischen Wald (620 Unfälle) zu verzeichnen. In Süddeutschland, insbesondere in Bayern, ereigneten sich 611 Unfälle weniger. Wie lässt sich das erklären? Naheliegende Gründe für diesen Verlauf sind in einem vermehrten und organisierten Technikeinsatz zu fin-

den sowie in den allorts sensibilisierenden Präventionsaktivitäten in der Branche. Fällarbeiten von Profis machen lassen – das ist die sichere Alternative im Kleinprivatwald. Schadholz und seine Gefahren erkennen, auch Laubschadholz mal stehen lassen, wenn es als zu gefährlich beurteilt wird und das Belassen keine Dritten gefährdet. All diese Maßnahmen führen in der Summe zu weniger motormanuellen Unfällen. „Ungeachtet dessen, dass bei 26 tödlichen Unfällen und über 4.000 Arbeitsunfällen im Forst keine Entwarnung gegeben werden kann, ist dieser Rückgang, gerade im bayerischen Privatwald, bemerkenswert“, so Klaus Klugmann, Branchenreferent Forst der SVLFG.

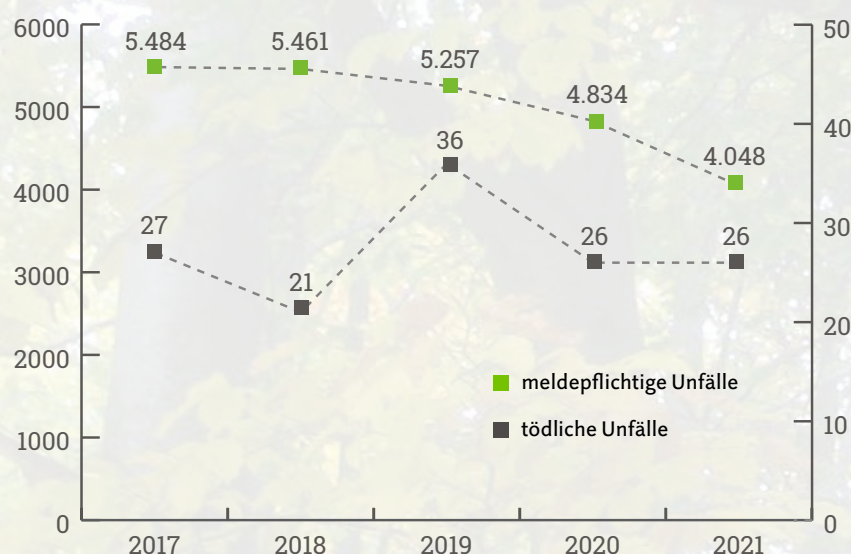
Sicherheit geht vor

Wir empfehlen auch weiterhin den Waldbesitzenden, insbesondere die Arbeiten mit der Motorsäge, an professionelle, forstliche Dienstleistungsunternehmen zu vergeben. Zur Unterstützung des Trends und des Rufs nach Professionalisierung sowie zur Vergabe der Arbeiten an Profunternehmen sind zwei Erklärfilme entstanden. Sie sind auf dem YouTube-Kanal der SVLFG zu finden. Mit der Botschaft „Sprich mit deiner Försterin/deinem Förster“ wird transportiert, dass die Vergabe von Arbeiten dem Unfallschutz dient.

LSV-INFO

Unter www.svlfg.de/forst finden Waldbesitzende Informationen zur Vergabe an Dienstleistende. Profis können sich zu sicheren Arbeitsverfahren im Schadholz, Muster-Gefährdungsbeurteilungen, Broschüren, Lehrfilmen, zur App „Stockfibel to go“ sowie zu Seminaren und Fortbildungstätigkeiten informieren.

Diagramm Fünf-Jahres-Entwicklung der meldepflichtigen* Unfälle bei Wald- und Forstarbeiten



* Arbeitsunfälle sind meldepflichtig, wenn der oder die Betroffene als Folge des Unfalls mehr als drei Tage arbeitsunfähig oder gar tödlich verunglückt ist.

Aus dem Unfall-geschehen

1 Der Unternehmer wollte mit seinen Söhnen Fichten mit Käferbefall fällen. An einem 31 Meter hohen Baum legte er den Fällschnitt an und wollte diesen unter Zuhilfenahme von Keilen in die geplante Richtung fällen. Die beiden Söhne schickte er vorher zum 25 Meter entfernt stehenden Schlepper. Die Fichte fiel nicht in die vorgesehene Richtung, sondern in die des Schleppers und traf dort einen der Söhne am Kopf. Er verstarb an der Unfallstelle.

Unfallursache:

Aus dem Stockbild war zu erkennen, dass die nötige Fachkunde fehlte. Es wurde keine Bruchleiste zur Führung des Baumes belassen. Aus diesem Grund fiel die Fichte nicht in die vorgesehene Richtung. Die Söhne befanden sich zudem im Gefahrenbereich. Mindestens in doppelter Baumlänge wäre der Sicherheitsabstand eingehalten worden.

2 Der Unternehmer fällte im eigenen Wald mit einer starken Hanglage. An der Grenze des Schlags befand sich ein 30 Meter tiefer Abhang. Beim Fällen blieb der Baum in einem benachbarten Baum hängen. Als er diesen in einem Meter Höhe abschnitt, fielen beiden Bäume recht schnell. Beim Ausweichen rutschte der Unternehmer über den Felsvorsprung, stürzte 30 Meter tief und verstarb noch am Unfallort.

Unfallursache:

Auch hier zeigte das Schnittbild die fehlende Fachkunde. Das Fällen eines aufhaltenden Baumes ist grob fahrlässig, denn hier besteht ein nicht kalkulierbares Risiko. Des Weiteren hat der tödlich Verunglückte entgegen der Unfallverhütungsvorschrift alleine gearbeitet und trug keine Schutzausrüstung.

Neu für Arbeitgeberbetriebe: Alternative Betreuung mit LUV MiX-Modell

Das LUV MiX-Modell eignet sich besonders für Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine Abwesenheit vom Betrieb nur schwer einrichten können und für die aufgrund der Zugangsvoraussetzungen eine Teilnahme am Fernlehrgang nicht möglich ist.

Als Arbeitgeberin und Arbeitgeber unterliegen Sie gesetzlichen Regelungen, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Mitarbeitenden zu gewährleisten. So fordert das Arbeitssicherheitsgesetz eine sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung der Beschäftigten. Zudem verpflichtet das Arbeitsschutzgesetz unter anderem zur Erstellung von betriebspezifischen Gefährdungsbeurteilungen, zur Unterweisung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur schriftlichen Dokumentation.

Alternative Betreuung mit Varianten

Die Teilnahme am LUV-Modell befreit Sie von der Bestellung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit und eines Betriebsarztes. Sie sind danach selbst in der Lage, Ihren Betreuungsbedarf zu erkennen. Diese Regelung gilt für Unternehmen mit bis zu 20 Beschäftigten im Jahresdurchschnitt. Hierbei muss die Unternehmerin/der Unternehmer aktiv ins Betriebsgeschehen eingebunden sein und sich bei Bedarf qualifiziert beraten lassen. Neben dem dreitägigen Grundlehrgang in Präsenz und dem Fernlehrgang gibt es jetzt als dritte Variante im Rahmen der alternativen Betreuung das LUV MiX-Modell. Es basiert auf einem hybriden Blended Learning-Konzept und besteht aus drei Bausteinen, die nacheinander absolviert werden und inhaltlich-thematisch aufeinander aufbauen:

Baustein 1: Präsenzseminar

Den Auftakt bildet ein eintägiges Präsenzseminar. Dort erarbeiten Sie gemeinsam mit anderen Teilnehmenden die grundlegenden Aufgaben als Unternehmerin beziehungsweise Unternehmer im Arbeits- und Gesundheitsschutz. An diesem Tag bekommen Sie alle wichtigen Informationen für die nächsten Schritte im selbstorganisierten Lernen (SOL).

Baustein 2: Selbstorganisiertes Lernen

Für die Bearbeitung der Aufgaben im SOL inklusive Prüfung haben Sie vier Wochen Zeit. Dafür stehen Unterlagen und Lernmaterialien auf der Lernplattform ILIAS zur Verfügung. Während der SOL-Phase steht ein persönlicher Lernbegleitender aus dem Präsenzseminar für offene Fragen und Anliegen zur Verfügung. Es wird eine digitale Sprechstunde angeboten. Am Ende der Selbstlernphase bestätigen Sie das erlangte Wissen mit einer Lernerfolgskontrolle.

Baustein 3: Vor-Ort-Besuch

Nach bestandener Lernerfolgskontrolle bespricht die Aufsichtsperson auf Ihrem Betrieb die Gefährdungsbeurteilung und den Stand der geplanten Maßnahmen bei einem Vor-Ort-Besuch mit Ihnen. Danach erhalten Sie die Bestätigung der Teilnahme am Grundseminar der Variante des LUV MiX-Modells.

Zeitlicher Ablauf

Das LUV MiX-Modell hat eine maximale Laufzeit von vier Monaten. In den ersten vier Wochen sind die Zeiten für den Präsenztag und für das SOL vorgesehen. In den folgenden drei Monaten binden Sie das Thema der Gefährdungsbeurteilung in Ihr Arbeits- und Gesundheitsmanagement ein und schließen den Lehrgang mit dem Vor-Ort-Besuch, bei dem eine Checkliste als Prüfmedium von der zuständigen Aufsichtsperson genutzt wird, ab.

Anmeldung

Sie haben Interesse an diesem Lehrgang? Schreiben Sie eine Mail an praeventionsschulungen@svlfg.de unter Angabe Ihres Betriebes. Wir benachrichtigen Sie gerne zu einem Terminangebot in Ihrer Region. ■

LSV-INFO

Mit dem Flyer "Arbeitsschutz im Arbeitgeberbetrieb" finden Sie alle Informationen zu den Varianten der alternativen Betreuung. Alle Infos online unter: www.svlfg.de/grundseminar-luv-mix
Rufen Sie unsere Präventionsfachkräfte an. Die Kontaktdaten finden Sie unter: www.svlfg.de/ansprechpartner-praevention

Ihr Leben nach der Flut

Drei Unternehmer berichten, wie die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 ihre Betriebe zerstörte und wie sie heute um den Wiederaufbau kämpfen. An ihrer Seite stehen die Präventionsmitarbeiter der SVLFG.

Nach der Flut am 14. Juli 2021 war für Ralf Wershofen, Inhaber der Wershofen Gartenbau GmbH & Co. KG, nichts mehr wie vorher. Sein Betrieb war zwei Wochen von der Außenwelt abgeschnitten. Der Kleingerätebestand war vernichtet. Das Wohnhaus ist auch neun Monate später nicht bewohnbar. „Besonders getroffen hat es mich, als ich mein allererstes Gewächshaus abreißen und mit ca. 400 weiteren Containern entsorgen musste.“

Katastrophe als Neuanfang

Nach dem Schock musste sich Ralf Wershofen orientieren. Unterstützung kam von den Helfenden, dem Gartenbauverband und der SVLFG. „Die Stundung der Beiträge, welche die SVLFG angeboten hat, und der Kontakt zu den Präventionsmitarbeitern sind mir positiv in Erinnerung geblieben“, erzählt Ralf Wershofen. Die Hilfe motivierte ihn, den Betrieb mit seinen Söhnen wieder aufzubauen – auch für die über 40 Beschäftigten: „Jede Katastrophe bietet einen Neuanfang.“

Hohe Belastungen

Weingutbesitzer Paul Schumacher und seine Frau verloren in der Hochwassernacht die Wohnung, ihre Gerätschaften, Weinkeller. Das Weingut mit der Straußenwirtschaft ist heute im Rohbauzustand. Die mentalen und körperlichen Belastungen sind hoch. Zeit nachzudenken, hat Paul Schumacher nicht: „Ich möchte ‚funktionieren‘ und den Wiederaufbau voranbringen.“

Lebenswerk vernichtet

Sechs Hallen weggeschwemmt – mit den Tieren, dem Inventar: Einiges von seinem Betrieb konnte Wolfgang Justen retten. Doch das über Generationen aufgebaute Lebenswerk wurde

vernichtet. Die Aufräumarbeiten sind abgeschlossen. Doch der Wiederaufbau ist schwierig. „Das liegt mehr an langen Entscheidungswegen bei neuen Genehmigungsverfahren der Verwaltungen. Hinzu kommen hohe Kostensteigerungen in 2022. Unsere Mutterkuhhaltung mussten wir aufgeben, denn die einzige Fläche auf unserem Gelände, auf der dies möglich gewesen wäre, wurde weggeschwemmt. Altersbedingt möchten wir sie nicht mehr neu aufbauen, zählt Wolfgang Justen auf, „doch wie kann die Weiterführung des Betriebes ohne Tierhaltung funktionieren?“

Persönlich vor Ort

Die Präventionsmitarbeiter der SVLFG wissen, dass bei den von der Flut Betroffenen Gesprächsbedarf besteht – auch heute noch, ein Jahr nach der Katastrophe. Von Beginn an machten sie die Versicherten auf die Gesundheitsangebote und die Krisenhotline aufmerksam. Sie nahmen Kontakte zu den regionalen Behörden auf, um den Wiederaufbau zu begleiten. In persönlichen Gesprächen helfen sie, das Geschehen zu verarbeiten, Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu platzieren und Lösungen zu finden. Zudem beraten sie zum Gesundheitsschutz bei Aufräumarbeiten.

Ihren Ansprechpartner finden Sie unter: www.svlfg.de/ansprechpartner-praevention ■

LSV-INFO

Sorge um den Betrieb, kritische Lebensereignisse? Die SVLFG unterstützt Sie 24 Stunden und 7 Tage die Woche mit der Krisenhotline unter: 0561 785-10101



Weggeschwemmte Rebflächen an der Ahr



Unternehmer Ralf Wershofen (rechts) und Frank Peters, Präventionsmitarbeiter vor Ort



Winzer Paul Schumacher verlor wertvolle Weine.

Mehr Sicherheit für Senioren: Lange Freude an der Arbeit

Ältere Menschen ziehen aus der Mitarbeit im Betrieb Lebensfreude und Bestätigung. Damit sie sicher und komfortabel tätig werden können, gibt es Möglichkeiten der Arbeitserleichterung.

Ein Azubi-Projekt in Schwaben verbessert die Arbeitssicherheit vor allem für Senioren. Luciano Leinsle ersetzte für seinen Großvater Fritz Leinsle eine gefährliche Leiter durch eine Treppe.

Drei Senioren aus Bayern stellen vor, wie sie ihren Arbeitstag sicherer und einfacher machen.

Mehr Komfort bei Altschleppern

Aufstiege an älteren Traktoren sind durch die häufige Benutzung oft abgetreten und glatt. Teilweise sind sie bereits verbogen und die vordere Kante gibt nach. Die Gefahr, beim Aufsteigen abzurutschen und sich dabei zu verletzen, ist vor allem für ältere Menschen sehr hoch. Durch die Nachrüstung eines Komfortaufstieges wird das Auf- und Absteigen wesentlich leichter und besonders sicher. Dies bestätigt auch Johann Brandhuber aus Simbach bei Landau. Er hat den Aufstieg nachrüsten lassen und möchte ihn nicht mehr missen. „Durch die große, rutschsichere Auftrittsfläche stehe ich mit beiden Füßen sehr sicher“, sagt er. Durch einen zusätzlich angebauten Griff kann sich Brandhuber beim Auf- und Absteigen gut festhalten. Durch die abgerundete Bauweise passt der Aufstieg optisch gut zum Traktor.

Sicherheitsschuhe zum Schlüpfen

Knochenbrüche heilen bei älteren Menschen schlecht. Deshalb ist es sehr gefährlich, wenn sie ausrutschen, stolpern und stürzen. Im ungünstigsten Fall führt ein solcher Unfall in die Pflegebedürftigkeit. Hochwertige, bequeme Sicherheitsschuhe helfen bei der Arbeit, Sturz- und Stolperunfälle zu vermeiden. Herrmann Hüttenkofer aus Laberweinting hat sich für ein Schlupfmodell ohne Schnürsenkel entschieden. „Die Schuhe lassen sich mit einem langen Schuhlöffel einfach anziehen“, lobt er. Seitliche Gummibänder sorgen für den festen Halt am Fuß, elastische Bänder ersetzen die Schnürsenkel. Die Schlupfmodelle sind robust und entsprechen der Schutzklasse S3. Durch die glasfaserverstärkte Kunststoffkappe und die metallfreie Sohle bleiben die Füße auch im Winter warm, die durchtrittsichere Laufsohle bietet zudem eine gute Rutschhemmung. Unser Tipp: Lassen Sie sich im Fachhandel beraten. Probieren Sie vor dem Kauf, ob der Schuh bequem ist und gut passt.

Obstpflücker

Obst ernten und auflesen wird für ältere Menschen leichter mit einem Obstpflücker. Mühevollles Bücken und gefährliche Arbeiten auf der Leiter sind damit Geschichte. Senior Josef Hacker aus Mittbach hat ein Modell entwickelt, mit dem er besonders einfach und schonend arbeiten kann. „Die Pflückfinger sind mit Schutzkappen versehen, der Korb nimmt mehrere Früchte auf und das Entleeren geht ganz leicht durch eine Drehbewegung“, erklärt der rüstige Landwirt. Das Abernten von Halbstammbäumen wird zum Beispiel durch Pflückschlitten einfacher und sicherer. Niederstammbäume können ohne Hilfsmittel bequem abgeerntet werden. Rollsammler erleichtern das Auflesen von Fallobst. ■

LSV-INFO

Unser Bewegungsprogramm „Trittsicher durchs Leben“ unterstützt Senioren dabei, Sturzunfälle zu vermeiden. Mehr unter: www.svflg.de/trittsicher-durchs-leben

Zu den schwersten Unfällen in der Landwirtschaft zählen Stürze älterer Personen von Leitern. Betroffene leiden nach einem solchen Unfall mitunter lebenslang an den Folgen. Viel Lebensqualität geht verloren, sowohl für die Unfallopfer als auch für deren Familien. Luciano Leinsle aus dem Unterallgäu hat im Rahmen eines ausbildungsbegleitenden Projektes die Leitern in einer mehrstöckigen Scheune entfernt und eine Treppe eingebaut.

Lässig weitermarschieren

Sein über 80-jähriger Großvater arbeitet damit viel sicherer. „Beim Futter einfahren geht man locker fünfzehnmal rauf und runter. Mit der Leiter hätte ich das nicht mehr machen können“, sagt der Senior realistisch. „Dank der Treppe kann ich jetzt lässig weitermarschieren. Außerdem habe ich die Hände frei und kann mein Werkzeug mitnehmen“, lobt er Lucianos Arbeit. Ein großes Zusatzplus ist die gute Beleuchtung der Treppe. Auch Lucianos Vater Michael ist begeistert. „Die Treppe ist

viel komfortabler als die Leiter. Ich nutze sie wesentlich häufiger“, sagt er anerkennend. Luciano hat die Treppe sehr platzsparend geplant. Der Raum hat dadurch gewonnen: „Um die Silos herum können wir uns besser bewegen, weil Luciano einen größeren Laufsteg eingebaut hat. So können wir die Silofolien und die Sandsäcke prima ablegen.“ „Die Planung war schwierig, weil alles so eng war. Ich wusste erst gar nicht, wo ich anfangen soll“, sagt der handwerklich begabte Azubi. Alle sind hochzufrieden mit der neuen Treppe und Luciano ist mit Recht stolz auf sein gelungenes Projekt.

Projektwochen für Sicherheit

110 Azubis haben 2021 an den Projektwochen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Landwirtschaft teilgenommen. Die Projektwochen finden jährlich an Berufsschulen in Schwaben statt. Im Rahmen der Arbeitsprojekte machen die Teilnehmenden die Arbeit in den Ausbildungsbetrieben sicherer. In vielen dieser Unterneh-

men arbeiten die Großeltern mit. Sie profitieren besonders. Begleitet werden die Azubis durch die Ausbildungsverantwortlichen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und durch unsere Präventionsmitarbeiter.

Unfallschwerpunkte berücksichtigt

Die Schülerinnen und Schüler sollen bei ihrem Projekt die Unfallschwerpunkte in der Landwirtschaft berücksichtigen. 2021 entschieden sich 60 Prozent der Teilnehmenden für den Bau von Treppen, Arbeitsbühnen oder Absturzsicherungen. „Es fühlt sich gut an zu sehen, wie die angehenden Landwirtinnen und Landwirte sich für die Arbeitssicherheit begeistern. Wie sie die Ärmel hochkrepeln und loslegen. Die Ergebnisse der Projektwochen überzeugen uns jedes Jahr wieder“, sagt unser Präventionsfachmann Alois Schilling. ■



Berufsgenossenschaft verschickt Beitragsbescheide

Im Juli/August erhalten alle Mitglieder der LBG ihren Bescheid über den bis zum 15. September zu zahlenden Beitrag.

Mit dem Beitrag an die Berufsgenossenschaft werden die Ausgaben des Jahres 2021 umgelegt. Das Umlagesoll bleibt mit 998 Millionen Euro exakt auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund geringerer Verwaltungskosten werden die Grundbeiträge in diesem Jahr um circa 4,6 Prozent sinken.

Beitragsgrundlagen

Wie immer berücksichtigen die Beitragsberechnungen für rund 1,4 Millionen Mitglieder die Verhältnisse des vergangenen Jahres. Dazu gehören neben den Ausgaben auch die relevanten Flächen- und Tierbestände sowie die aktuellen Arbeitswerte und Lohnsummen. Ferner sind Veränderungen durch das Unfallgeschehen und die Leistungsausgaben des Jahres 2021 innerhalb der verschiedenen Risikogruppen und Produktionsverfahren zu beachten.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt den Beitragsrechnungen laut Beschluss des Vorstands der SVLFG Folgendes zugrunde:

- 998 Millionen Euro Umlagesoll (entspricht dem Vorjahresbetrag)
- sinkende Grundbeiträge
- ein leicht sinkender Hebesatz (6,83 Euro statt 6,91 Euro)
- eine wesentlich geringere Bundesmittelsenkungsquote (17,9 statt 32,1 Prozent)

Umlagesoll

Trotz gestiegener Ausgaben in 2021 sowie der Ansammlung von Betriebsmitteln zur Deckung von höheren Leistungsaufwendungen in 2022 – überwiegend für ambulante Heilbehandlung, stationäre Behandlung, häusliche Krankenpflege und Verletzungsgeld – konnte die Umlagehöhe mit 998 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Grundbeiträge

Die Grundbeiträge haben sich in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Für 2021 ist eine Senkung möglich. Sowohl der Mindest- als auch der Höchstgrundbeitrag können gesenkt werden. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen etwas geringere Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr. Die Grundbeiträge belaufen sich auf 86,83 Euro bis 347,34 Euro.

Jahr	Grundbeitrag
2015	75,28 – 301,13 Euro
2016	71,68 – 286,74 Euro
2017	68,83 – 275,34 Euro
2018	74,67 – 298,69 Euro
2019	80,80 – 323,20 Euro
2020	91,00 – 363,98 Euro
2021	86,83 – 347,34 Euro

Wie sich die Grundbeiträge weiter entwickeln, wird seit einiger Zeit vom Vorstand der SVLFG aufmerksam verfolgt. Fest steht aber, dass der Mindestgrundbeitrag schon vor Errichtung der SVLFG in einigen Bundesländern ein Niveau von über 100 Euro hatte. Bevor eine Stabilisierung eintreten kann, ist in den nächsten Jahren aufgrund steigender Verwaltungs- und Präventionskosten eine Erhöhung der Grundbeiträge zu erwarten. Weitere Beratungen werden hierzu stattfinden.

Hebesatz/Risikobeitrag

Zur Berechnung der risikobezogenen Beitragsteile sind darüber hinaus die Leistungsaufwendungen und die Berechnungseinheiten nach den Unternehmensverhältnissen des Jahres 2021 zu berücksichtigen. Die

Entwicklung dieser Beitragsteile ist in den verschiedenen Produktionsverfahren unterschiedlich. Teilweise ist auch festzustellen, dass einer deutlichen Erhöhung/Senkung in diesem Jahr eine gegenläufige Entwicklung im vergangenen Jahr gegenüber steht.

Sinkt oder steigt der Beitrag?

Eine direkte Gegenüberstellung und damit eine allgemeine Antwort auf diese Frage sind schon deshalb nicht möglich, weil sich die meisten Unternehmen aus mehreren Risikogruppen und Produktionsverfahren zusammensetzen. Negativ wirken für die bundesmittelberechtigten Unternehmen die auf 100 Millionen Euro (Vorjahr 176,95 Millionen) gesenkten Bundesmittel. Mit 17,9 Prozent ist die Bundesmittelsenkungsquote deutlich niedriger. Hierauf hat die SVLFG keinen Einfluss. Die fehlenden Bundesmittel allein erhöhen für die bundesmittelberechtigten Unternehmen den zu zahlenden Beitrag um etwa 18 Prozent.

FÄLLIGKEIT: DARAUF SOLLTEN SIE ACHTEN

Der Beitragsbescheid enthält den nach Abzug der gezahlten Vorschüsse verbleibenden Restbetrag. Dieser muss spätestens am 15. September 2022 auf dem Konto der LBG sein. Ein eventuelles Guthaben wird auf künftige Beitragsforderungen angerechnet, außer Sie wünschen eine Erstattung. Der Bescheid setzt zudem die in 2023 zu zahlenden Vorschüsse für das Umlagejahr 2022 fest. Achten Sie bitte unbedingt auf die Fälligkeitstermine im Bescheid! Einfacher und sicherer ist es, wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Ab 2023

Einheitliche Unternehmensnummer

Alle Mitgliedsunternehmen von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen in Deutschland erhalten zum 1. Januar 2023 eine neue Unternehmensnummer (UNR.S).

Sie besteht aus einer deutschlandweit einheitlichen Unternehmensnummer (UNR), die für jedes geführte Unternehmen um drei Ziffern ergänzt wird.

Beispiel

Max Mustermann hat ein landwirtschaftliches Unternehmen (Mitgliedschaft bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft – LBG) und ein Tiefbauunternehmen (Mitglied-

Unternehmensnummer LBG:
1234 5678 9012.001

Unternehmensnummer BG Bau:
1234 5678 9012.002

schaft bei der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft – BG Bau). Grundlage für die neue Nummer ist das Onlinezugangsgesetz (OZG), durch das die Kommunikation zwischen Bürgern, Unternehmen und Verwaltung künftig schneller, effizienter und nutzerfreundlicher ablaufen soll. Digitale Angebote werden weiterhin deutlich zunehmen. Eine einheitliche Infrastruktur ist dabei wesentlich für eine digitale Verwaltung.

Die LBG wird ihren Mitgliedern im Herbst 2022 über das Versichertenportal ihre neue UNR.S mitteilen. Über den individuellen Portalzugang ist sie dann für jede Unternehmerin oder jeden Unternehmer ab Mitte

Oktober abrufbar. Ab 2023 wird die UNR.S auch auf allen Schreiben der LBG angegeben.

Sie wollen Ihre UNR.S bereits im Oktober erfahren?

Dann registrieren Sie sich schon heute im Portal. Anmelden können Sie sich im Internet unter <https://portal.svlfg.de>.

Dort stehen weitere Angebote für Sie bereit, zum Beispiel das elektronische Postfach. Über das Portal können Sie uns auch Ihre Unternehmensänderungen melden oder Leistungen beantragen.

Für Fragen zur Registrierung nutzen Sie gerne das Kontaktformular unter www.svlfg.de/web-hilfe.

LSV-INFO

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
www.svlfg.de/beitrag-lbg
Ihre Fragen richten Sie per Mail an:
versicherung@svlfg.de



Dr. Volker Wolfram, Mitglied des Vorstandes der SVLFG:

„Die LBG unterstützt auch Jägerinnen und Jäger nach Arbeitsunfällen mit allen geeigneten Mitteln, soweit erforderlich ein Leben lang.“



Jäger in der Berufsgenossenschaft

Vorteilhaft und günstig

Die Diskussion über die gesetzliche Mitgliedschaft von Jägern in der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) dauert an. Wir berichten über den aktuellen Stand.

Vorweg: Die wesentlichen Eckpunkte haben sich nicht geändert. Als Berufsgenossenschaft kümmern wir uns nach wie vor um die Verhütung von Unfällen auch im Jagdbereich und stehen mit unseren umfassenden Leistungen bei einem Arbeits- oder Wegeunfall unseren Versicherten zur Seite. Unsere rund 60.000 Mitgliedsunternehmen finanzieren mit ihren Beiträgen die von der Risikogruppe „Jagdunternehmen“ zu tragenden Leistungs-, Präventions- und Verwaltungskosten.

Alternative private Versicherung?
Tatsächlich stellt sich diese Frage nicht, denn die gesetzliche Mitgliedschaft der Jagdunternehmer bei der LBG ist im Sozialgesetzbuch eindeu-

tig geregelt. Natürlich kann es zur Bildung von Solidargemeinschaften unterschiedliche Auffassungen geben. Wie es Sozialgerichte in den letzten Jahren bestätigt haben, können andere Vorstellungen aber an gesetzlichen Regelungen nichts ändern. Und angesichts der Aussagen der großen Parteien in den Programmen zur letzten Bundestageswahl kann eine Gesetzesänderung in diesem Zusammenhang ausgeschlossen werden.

Vergleich auf einen Blick
Gleichwohl kann es dem Verständnis der unterschiedlichen Systeme dienen, die Merkmale von gesetzlicher und privater Unfallversicherung zu betrachten. Hierzu finden Sie eine Übersichtstabelle auf un-

serer Internetseite www.svlfg.de/beitragstabelle-jagd. Auf der einen Seite steht eine Solidargemeinschaft auf Basis von Pflichtmitgliedschaften und Umlage der Aufwendungen durch Beiträge. Auf der anderen Seite findet sich eine Versichertengemeinschaft, die auf freiwilliger Versicherung beruht, mit den Prämien die Aufwendungen finanziert und nach einem Gewinn strebt. Im Leistungsbereich stehen feste und lebenslange Leistungsansprüche einem individuellen Leistungsangebot – zumeist verbunden mit Höchstversicherungssummen – gegenüber. Unfallverhütung und die Ablösung der Unternehmerhaftpflicht kennt nur die gesetzliche Unfallversicherung. Im Ergebnis ist es eine Wertentscheidung

des Gesetzgebers unter Berücksichtigung der Unfallrisiken, welcher Weg eröffnet wird. Wie Gespräche der vergangenen Jahre zeigen, kann die private Versicherungswirtschaft aber einen mit der gesetzlichen Unfallversicherung vergleichbaren Versicherungsschutz zu ähnlichen Konditionen nicht anbieten. Gewinnerzielung und höhere Verwaltungskosten der privaten Versicherungsunternehmen sind eine Tatsache.

Klageverfahren

Schon lange vor Errichtung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hat der Bayerische Jagdverband seine Mitglieder wiederholt dazu aufgerufen, Widerspruch gegen die Beitragsbescheide der LBG zu erheben. Der Deutsche Jagdverband ist diesem Beispiel vor mehreren Jahren gefolgt. Ergebnis waren mehrere tausend Widerspruchsverfahren, die mit nicht unerheblichem Aufwand zu bearbeiten waren und teilweise auch heute noch sind. Das Sozialrecht kennt „Musterverfahren“ nicht. Bei der hohen Zahl der Widersprüche wurde aber ein ähnliches Vorgehen mit den genannten Jagdverbänden vereinbart. Es wurden im gegenseitigen Einvernehmen konkrete Sozialgerichtsverfahren zu „Musterverfahren“ bestimmt. Die sich darauf beziehenden Widerspruchsverfahren wurden ruhend gestellt.

Urteile

Das beim Bayerischen Landesozialgericht anhängige „Musterverfahren“ (L 1 U 234/17) wurde durch Klagerücknahme beendet. Damit ist auch das vorangegangene Urteil des Sozialgerichts Landshut vom 22. Februar 2016 (S 8 U 5014/15) gegenstandslos. Die von der SVLFG vertretene Rechtsauffassung wurde im Ergebnis bestätigt. Damit existiert nur noch das mit dem Deutschen Jagdverband vereinbarte „Musterverfahren“ beim Sozialgericht Hannover (S 22 U 157/20). Unabhängig von diesen „Musterverfahren“ kann natürlich jedes Mitglied der LBG unter anderem die Rechtmäßigkeit von Beitragsbescheiden per Widerspruch und gegebenenfalls anschließend durch Klage sozialgerichtlich prüfen lassen. Sozialgerichtliche

Verfahren sind dabei in Beitragsangelegenheiten aber nur dann kostenfrei, wenn diese für den Kläger erfolgreich sind. Lassen Sie sich daher vorher beraten!

Mögliche Beitragsreduzierung

Als LBG ist die SVLFG auch auf die Beiträge der Jägerinnen und Jäger zur Finanzierung – insbesondere der Leistungsaufwendungen – angewiesen. Gleichwohl existieren Möglichkeiten der Beitragsminderung:

- Beiträge werden nur für die bejagbare Fläche berechnet. Befriedete Flächen können daher abgezogen werden.
- Werden mehrere Jagdreviere zusammen als ein Jagdunternehmen geführt, können diese in einer Mitgliedschaft zusammengefasst werden. Hierdurch fällt nur ein Grundbeitrag an. Wichtige Voraussetzung ist die Identität der Unternehmer, auch bei Jagdpachtgemeinschaften.
- Wird neben dem Jagdunternehmen im selben/angrenzenden Landkreis ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Bodenbewirtschaftung betrieben und stellt dieses eine Mindestgröße im Sinne der Alterskasse dar (zum Beispiel mindestens acht Hektar Landwirtschaft oder mindestens 75 Hektar Forsten), werden der Beitragsberechnung für die Jagd nur 80 Prozent der bejagbaren Fläche zugrunde gelegt.

Anträge hierfür können formlos gestellt werden. ■

LSV-INFO

Infomaterial zu den Themen Unfallverhütung bei der Jagd, Hochsitzbau, Erntejagd, Ansprache bei Ernte-, Schalenwild- und Niederwildjagden kann kostenlos angefordert oder im Internet aberufen werden unter: www.svlfg.de/jagd
Ihre Fragen beantworten wir unter: 0561 785-0, per Fax an: 0561 785-219003 oder per Mail an: versicherung@svlfg.de



Der Klettersitz ist flexibel einsetzbar und hat seinen Ursprung in Nordamerika.

NEUE BROSCHÜRE KLETTERSITZE

Der Klettersitz bietet folgende Vorteile gegenüber üblichen baulichen Jagdeinrichtungen:

- Flexibler Einsatzort
- Flexible Ansitzhöhe und dadurch sicherer Kugelfang
- Verbessertes Blick- und Schussfeld (das Wild kommt vertrauter, da es die Einrichtung nicht kennt und auf Grund der Sitzhöhe weniger Witterung aufnimmt)

Allerdings geht von einem Klettersitz bei unsachgemäßem Einsatz eine erhebliche Gefahr aus, denn ein möglicher Absturz und fehlende Höhenrettung werden durch mangelnde körperliche Eignung und fehlende Fachkunde des Anwenders begünstigt. Daher gelten für den Einsatz von Klettersitzen Anforderungen an den Arbeitsschutz, die wir in unserer neuen Broschüre „Sicherer Einsatz von Klettersitzen“ neben praxisbewährten Empfehlungen darstellen.

UV- und Hitzeschutz am Arbeitsplatz *Wer ist verantwortlich?*

Beschäftigte der Grünen Branche sind besonders gefährdet, an weißem Hautkrebs zu erkranken. Arbeitgeber sind per Gesetz verpflichtet, sie zu schützen.

Im letzten Jahr erkrankten 1.466 Versicherte an weißem Hautkrebs, weil sie während ihrer Arbeit einer zu intensiven natürlichen UV-Strahlung ausgesetzt waren. Die Zahl zeigt, wie wichtig ein zuverlässiger Schutz vor Sonnenbrand ist. Sie als Arbeitgeberin und Arbeitgeber sind für den UV- und Hitzeschutz Ihrer Beschäftigten verantwortlich. Wir erklären Ihnen, wie Sie die gesetzlichen Vorgaben erfolgreich umsetzen können.

Gefährdungsbeurteilung durchführen und Maßnahmen ableiten

Jeder Arbeitgeberbetrieb muss eine Gefährdungsbeurteilung bezüglich der UV-Strahlung und Hitzebelastung am Arbeitsplatz durchführen. Erforderliche Schutzmaßnahmen leiten sich daraus ab. Halten Sie diese in der Gefährdungsbeurteilung schriftlich fest.

Technische, organisatorische und persönliche Schutzmaßnahmen:

- Technische Maßnahmen reduzieren die UV- und Hitzebelastung am Arbeitsplatz. Dazu gehören zum Beispiel Sonnendächer auf Maschinen, Sonnenschirme oder Wetterschutzelte.

- Mit organisatorischen Maßnahmen, wie zum Beispiel der Verlegung der Arbeitszeiten in die frühen Morgenstunden, können Sie die Strahlen- und Hitzebelastung für die Beschäftigten ebenfalls wirkungsvoll verringern. Vor allem schwere körperliche Arbeit sollte nicht in die Mittagshitze fallen.
- Mit den persönlichen Maßnahmen schützt sich jeder Beschäftigte selbst. Der Betrieb muss dafür kostenlos Sonnencreme (Lichtschutzfaktor 30 oder höher) sowie ausreichend Getränke zur Verfügung stellen. Leichte, lange Kleidung und eine Kopfbedeckung mit breiter Krempe oder Nackenschutz schützen am besten.

Unterweisung SVLFG-Infobox

Bei der Unterweisung klären Führungskräfte über die Gefahren durch UV-Strahlung und Hitze auf und ordnen Schutzmaßnahmen an. Stellen Sie klar: Die Einhaltung der Vorgaben wird kontrolliert. Als Unterweisungshilfe bieten wir Arbeitgeberbetrieben die kostenfreie Infobox Sonnen- und Hitzeschutz an. Wichtig ist, die Unterweisung im Unterwei-

sungsbuch festzuhalten. Lassen Sie sich die Teilnahme von den Beschäftigten schriftlich bestätigen. Die Box kann unter www.svlfg.de/infobox-hitze-sonnenschutz bezogen werden.

Vorsorge anbieten

Sind Beschäftigte an ihrem Arbeitsplatz einer intensiven Belastung durch natürliche UV-Strahlung von täglich einer Stunde oder mehr ausgesetzt, müssen Betriebe den Betroffenen eine arbeitsmedizinische Vorsorge anbieten. Die Beratung erfolgt bei einem zugelassenen Arbeitsmediziner. Die Kosten trägt der Betrieb. ■

SAISONARBEIT: AUSZEICHNUNG FÜR WEB-APP

Unsere Web-App für Erntehelfer ist ein muttersprachliches Informationsangebot für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Saisonarbeit. Sie ist abrufbar unter: www.agriwork-germany.de

Die Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS) würdigt das Angebot als „Beste Praxis“.

5 Jahre Landwirtschaftliche Krankenkasse

Die Landwirtschaftliche Krankenkasse (LKK) bietet Versicherten seit Jahrzehnten eine umfassende Absicherung bei Krankheit und darüber hinaus wirkungsvolle Präventionsangebote.

Die 1970er waren die Zeit der „Revolution auf dem Lande“. Etwa eine Million Betriebe mit einer durchschnittlichen Größe von elf Hektar kämpften angesichts sinkender Preise ums Überleben. Für die soziale Absicherung fehlte oft das Geld. Günter Hofmann aus Mittelfranken erinnert sich gut an diese Zeit. Er bewirtschaftete zusammen mit seinen Eltern einen typisch fränkischen Vollerwerbsbetrieb mit Tierhaltung, Ackerflächen und Wald. Der Vater hatte die Familie freiwillig krankenversichert. Nicht alle Landwirte waren so vorausschauend. „Gerade für diese Menschen war die Gründung der LKK ein Segen“, sagt Günter Hofmann. Krankheiten rissen solche Familien mitunter in den Ruin: „Dann mussten Äcker verkauft werden, um die Behandlung zu bezahlen.“

BHH von Anfang an

Die LKK bot versicherten Unternehmen aus der Land- und Forstwirtschaft und dem Gartenbau von Anfang an eine medizinische Grundversorgung zu einem fairen Preis. Die Betriebs- und Haushaltshilfe war gleich mit dabei im Leistungsspektrum. Das gab den Versicherten Planungssicherheit. Hofmann hatte den Betrieb erst kurz vom Vater übernommen, als er zum ersten Mal darauf zurückgreifen musste.

Satzung macht den Unterschied

Heute leistet die LKK noch viel mehr. „Mit Bonus- und Prämienprogrammen belohnt sie einen gesunden Lebensstil. Die LKK übernimmt die Kosten für besondere Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen für Kinder- und Jugendliche sowie für Impfungen. Sie bezuschusst Präventionsmaßnahmen, Osteopathie und Hautkrebscreening. Bei der Krebsbehandlung trägt sie die Kosten für eine ärztliche Zweitmeinung. Beim Zahnarzt beteiligt sie sich an den Kosten für professionelle Zahnreinigungen, auch bei planbaren Operationen beteiligt sie sich an der vorsorglichen Entfernung multiresistenter Keime“, gibt Hofmann Beispiele der LKK-Satzungsleistungen. Er appelliert, die verschiedenen Vorsorge- und Präventionsangebote anzunehmen.

1995: Meilenstein LPK

1995 wurde die Pflegeversicherung gegründet. „Die Landwirtschaftliche Pflegekasse (LPK) ist nicht mehr aus unserem sozialen Absicherungssystem wegzudenken. Kaum eine Familie kann das Risiko der Pflegebedürftigkeit bei den explodierenden Kosten alleine tragen“, sagt Hofmann.

Günter Hofmann, stellvertretendes Mitglied der Vertreterversammlung der SVLFG

„Die berufständische Selbstverwaltung achtet darauf, dass sich die Leistungen an den Bedürfnissen der Versicherten orientieren.“



Resümee

Die Weiterentwicklung der LKK ist Günter Hofmann stets ein persönliches Anliegen gewesen. Mit Blick auf die vielen Präventionsangebote, die Satzungsleistungen und das fortschreitende Maß an Digitalisierung resümiert er: „Die LKK ist heute eine moderne Krankenkasse, die den Versicherten viele attraktive Leistungen bietet.“ ■



Foto: GRIMME

Hilfe suchen und annehmen

Wie bleibe ich leistungsfähig und gesund? Selbstfürsorge spielt hierbei eine große Rolle, erklärt Prof. Dr. Bernhard Sieland.



Professor Dr. Bernhard Sieland von der Leuphana Universität Lüneburg ist ein Referent der SVLFG zum Thema Stressbewältigung. Mit großem Erfolg begleitet er unsere Seminare „Stressmanagement“ und „Stark gegen Stress“. Auch bei unseren „Gesundheitstrainings online“ ist er aktiv mit dabei. Uns interessiert, wie er das Thema Stress in der grünen Branche sieht.

LSV kompakt: Herr Professor Sieland, wie erleben Sie die Situation bezüglich psychischer Belastungen bei den Menschen in der Grünen Branche?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: Diese Belastungen sind hoch. Es geht um Familienunternehmen, mit wenig Klarheit über Ein- und Verkaufs-

preise, Kreditzinsen, Abhängigkeit von (EU-) Marktregelungen mit hohen Folgekosten, um Wetterabhängigkeit und anderes. Dennoch führen diese Belastungen zu sehr unterschiedlichen individuellen Beanspruchungsfolgen. Hier sind Schutzfaktoren wie soziale Verankerung, Finanzpolster, körperliche Fitness, gute Weiterbildung oder auch Beratung und die Bereitschaft, frühzeitig Hilfe zu suchen und anzunehmen, entscheidend. Grüne Berufe brauchen Sachverstand und kaufmännische Kompetenzen sowie die Bereitschaft auf Sicht zu fahren und laufend nachzusteuern.

LSV kompakt: In Landwirtschaft, Forst und Gartenbau herrschen unsichere Zeiten und viele Unternehmen sind massiven Veränderungen ausgesetzt. Was macht das mit den Menschen?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: Unter diesen Bedingungen steigt der Bedarf an Austausch und Beratung sowie schneller Hilfe in betrieblichen beziehungsweise persönlichen Notlagen, an Phasen wirksamer Erholung, an Stabilisierung der einzelnen Person und ihrer Beziehungsnetze (Ehe und Mehrgenerationen-Familien). Zugleich wächst die Notwendigkeit von präventiven gegenüber den kurativen Maßnahmen. Die SVLFG muss deshalb durch Erfolgsberichte von Teilnehmerinnen und Teilnehmern die frühzeitige Bereitschaft zur Teilnahme an den Angeboten fördern.

LSV kompakt: Die Arbeit in der Grünen Branche ist sehr saisonal geprägt und in diesen Zeiten fahren viele wie

auf „Auto-Pilot“. Wie kann man es schaffen, trotzdem seine Belastungsgrenzen zu erkennen und gegen zu steuern?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: Dazu braucht man klare innere Signale für Zufriedenheit und Glück, eine spürbare Dankbarkeit für das Mögliche, die größer ist als die Sehnsucht nach dem Unmöglichen, und Stolz auf die tägliche Leistung. Klare Vorstellungen von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, innere Signale beziehungsweise kritische Freunde, die Belastungsgrenzen bewusst machen, sind notwendig ebenso wie selbsterlebte oder berichtete Beispiele für eine wirksame Selbstfürsorge.

LSV kompakt: Die Gesundheitsangebote der SVLFG sind auf die Branche abgestimmt und können je nach Belastungen kombiniert werden. Was finden Sie hier gut?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: Genau diese hohe Flexibilität für individuell abgestimmte Maßnahmen finde ich gut, die Kombination von präventiven Kursen mit Personalunterstützung wie Betriebsübergabe bzw. Betriebsaufgabe, schnelle Beratungsangebote und konkrete Hilfen. Leistungsfähige Gesundheit durch Selbstfürsorge muss so früh wie möglich als persönliche Daueraufgabe bewusst gemacht werden. Die Versicherten brauchen gute Kurzdiagnosen zur Analyse ihrer Stärken und Risiken sowie begleitende Beratung. Aus dem individuellen Präventionsbedarf muss ein dringliches Änderungsbedürfnis werden, um unnötige Chronifizierungen zu vermeiden. Bisher kommen meines Erachtens noch zu viele unnötig spät!

LSV kompakt: Sie machen im Nachgang zu den Seminaren mit der Gruppe online sogenannte „Booster-Treffen“. Was steckt denn da dahinter?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: Wir sind alle Vorsatzriesen, aber Zwerge bei deren Umsetzung. Gerade bei den grünen Berufen wechseln die All-

Gesundheitsangebote

In diesen Seminaren sind noch Plätze frei. Informationen erhalten Sie unter: www.svlfg.de/gleichgewicht sowie telefonisch: 0561-785 10512 und per E-Mail: gruppenangebote@svlfg.de

tagsbedingungen so schnell, dass gut gemeinte Vorsätze im Zuge einer Reha-Maßnahme schnell „verdrängt“ werden. Unrealistische Besserungsidee lässt die Selbstfürsorge. Für eine nachhaltige Prävention ist notwendig, Erinnerungen wachzuhalten und soziale Stützstrukturen aufzubauen und am Ball zu bleiben. Der Aufwand muss sich für beide Seiten erkennbar lohnen.

LSV kompakt: Hat sich der Umgang mit Stress im Alltag und Berufsleben allgemein verändert? Halten wir alle nicht mehr so viel aus?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: Viele haben sich daran gewöhnt, Krankenschreibungen hinauszuzögern und mit halber Kraft trotzdem Vollgas zu geben. Die Erholungsqualität unter Alltagsdruck in der Grünen Branche ist oft mangelhaft, weil hier Tiere und Pflanzen den Takt bestimmen. Das persönliche Hamsterrad wird in Trab gehalten durch den Stolz über die eigene Leistung, die Überzeugung, der Betrieb der Großeltern muss erhalten bleiben, die Sorge, was denken die anderen, wenn ich schwächele, und so weiter.

LSV kompakt: Was tun Sie eigentlich, wenn Sie mal gestresst sind?

Prof. Dr. Bernhard Sieland: (lacht) Mir die Predigt meiner wunderbaren Frau anhören und mich wenigstens kurzfristig daran halten. ■

Betriebsübergabe – ein Gesundheitsthema		
Hotel Schröder 27419 Groß Meckelsen	06.12. – 09.12.2022	Heike Sprengel Tel. 0561 785-16437
Bildungshaus 74821 Neckarelz	31.10. – 03.11.2022	Christiane Mayer Tel. 0561 785-16416
Gesundresort feelMOOR 88410 Bad Wurzach	30.11. – 03.12.2022	Christiane Mayer Tel. 0561 785-16416
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	07.11. – 10.11.2022 05.12. – 08.12.2022	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071
Betriebsaufgabe – auch ein Gesundheitsthema		
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	24.10. – 27.10.2022	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071
Gesundheit kompakt		
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	14. – 17.11. / 21. – 24.11.	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071
Gesundresort feelMOOR 88410 Bad Wurzach	05. – 08.09. / 24. – 27.10. 21. – 24.11.2022	Annette Angeli Tel. 0561 785-12994
Trainings- und Erholungswoche für pflegende Angehörige		
Landgrafenklinik 31542 Bad Nenndorf	11.09. – 18.09.2022	Christine Leicht Tel. 0561 785-16381
Kliniken Hartenstein, Wildetal 34537 Bad Wildungen	28.10. – 04.11.2022	Hans Uwe Schäfer Tel. 0561 785-17385
Klinik Solequelle 59597 Bad Westernkotten	07.12. – 14.12.2022	Hans Uwe Schäfer Tel. 0561 785-17385
SRH Gesundheitszentrum 76332 Bad Herrenalb	27.08. – 03.09.2022	Wolfgang Michel Tel. 0561 785-14502
Reha-Klinik FRISIA 83646 Bad Tölz	16.11. – 23.11.2022 30.11. – 07.12.2022	Sieglinde Schreiner Tel. 0561 785-16166
Klinik Rosenhof, Hotel Sam- mareier, 84364 Bad Birnbach	16. – 23.10. / 06. – 13.11. 20.11. – 27.11.2022	Sieglinde Schreiner Tel. 0561 785-16166
Auszeit für pflegende Eltern		
Ostseeklinik Schönberg-Holm 24217 Ostseebad Schönberg	13.09. – 20.09.2022	Christine Leicht Tel. 0561 785-16381
Stressmanagement		
Kneipp-Bund Hotel 37431 Bad Lauterberg im Harz	21.11. – 24.11.2022	Maike Winkler Tel. 0561 785-16381
Gesundresort feelMOOR 88410 Bad Wurzach	07.11. – 10.11.2022 06.12. – 09.12.2022	Christiane Mayer Tel. 0561 785-16416
Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach	19.10. – 22.10.2022	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071
Stark gegen Stress		
Hotel Fürstenhof 31812 Bad Pyrmont	05.02. – 18.02.2023	Heike Sprengel Tel. 0561 785-16437
Kaiser Trajan Klinik 93333 Bad Gögging	06.11. – 19.11.2022	Sieglinde Schreiner Tel. 0561 785-16166
Online Seminare		
Online-Seminare Pflegende Angehörige (jeweils an 4 Tagen)	09./11./16./18.08.2022 11./13./18./20.10.2022	Wolfgang Michel Tel. 0561 785-14502
Digitale Pflege-Stammtische	24.08./27.10./15.12.	Wolfgang Michel Tel. 0561 785-14502
Betriebsübergabeseminar online	23.09. – 25.09.2022	Gerd Gmeinwieser Tel. 0561 785-13071



Manchmal geht nichts mehr. Es ist wichtig, sich rechtzeitig Hilfe zu suchen.



Kartoffeln schmecken lecker, sind gesund und machen satt. Aber Vorsicht, die rohen Knollen und alle grünen Pflanzenteile sind giftig.

Kartoffeln – Vitamine aus der Erde

Ella hat im Frühling eine Kartoffel in die Erde gelegt. Jetzt konnte sie viele Knollen ernten. Am liebsten mag Ella Kartoffelbrei. Dafür müssen die Kartoffeln aber erst geschält werden.

Basteltipp: Kartoffelkönig

Male auf eine große Kartoffel Mund und Augen. Klebe eine Haselnuss als Knollennase auf. Bastle dem Kartoffelkönig aus gelbem Papier eine Krone. Auf einer Papprolle steht er sicher. Lege ihm einen Königsmantel aus leichtem Stoff um.



Wusstest du schon: Es gibt auch rosa und violette Kartoffeln.



Rätsel für schlaue Füchse

Was sind Nachtschattengewächse?

Kreuze die richtigen Antworten an:

- 1 Der schwarze Nachtschatten ist ein Schmetterling.
- 2 Nachtschattengewächse wachsen nur in warmen Sommernächten.
- 3 Nachtschattengewächse vertragen überhaupt keine Sonne.
- 4 Kartoffelpflanzen gehören zu den Nachtschattengewächsen.
- 5 Nachtschattengewächse haben immer giftige Pflanzenteile.

Kartoffelschiffchen

Bastle aus einem Zahnstocher und einem dünnen Stück Paprika oder einem Salatblatt ein Segel. Halbiere eine gekochte, noch warme Biokartoffel mit Schale. Löffle aus der Mitte eine kleine Vertiefung heraus. Mache aus Quark einen See auf einem blauen Teller. Setze dein Schiff auf eine hohe Quark-Welle. Stecke dein Segel in das Schiffchen.



Rätsel-Auflösung im Spiegel lesbar:
☛ 2

Foto: ktsdesign/Shutterstock.com

SVLFG digital

Digitale Zukunft

Die elektronische Patientenakte

Als App immer dabei – einfach und sicher!

Die elektronische Patientenakte (ePA) steht Ihnen als Versicherte oder Versicherter der LKK kostenlos zur Verfügung und bietet Ihnen wesentliche Vorteile. Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie werden von Ihrem Hausarzt an einen Facharzt überwiesen. Der Befund wird Ihnen mitgegeben, den Sie Ihrem nächsten Arzt übergeben. Aber vieles von dem, was Ihnen wichtig ist, ist darin gar nicht aufgeführt und die Krankengeschichte ist nur in Ihrer Hausarztpraxis ausführlich dokumentiert. Ihre Krankengeschichte erzählen Sie also erneut dem Facharzt, Röntgenbilder werden neu erstellt, Befunde im Labor nochmals erhoben.

Es geht um Sie, aber Ihre Unterlagen verwalten Ihre Ärzte – genau das soll sich nun mit der ePA ändern.

Um diese Vorteile nutzen zu können, empfehlen wir Ihnen die ePA-App der SVLFG, die Sie bequem aus den

bekannten App-Stores auf Ihr Smartphone herunterladen können.

Nutzen Sie schon Ihre elektronische Patientenakte?

Informieren Sie sich doch gleich:
Jetzt online unter www.svlfg.de/elektronische-patientenakte

Online-Befragung von Hautpatienten startet

Wissenschaftler der Technischen Universität München wollen herausfinden, wie der Zugang und der Weg von Patientinnen und Patienten mit Hautbeschwerden oder Allergien im Gesundheitssystem durch digitale Angebote beeinflusst werden. Hierzu gehören beispielsweise Google-Suchanfragen oder Online-Terminvereinbarungen. Wichtig ist den Forschern dabei auch, wie sich dies auf die Arzt-Patienten-Beziehung auswirkt.

An der Online-Befragung können alle teilnehmen, die mindestens 18 Jahre alt sind und von Hautproblemen oder -erkrankungen betroffen sind oder waren oder die Hautkrebs-Früherkennung in Anspruch nehmen. Die Befragung erfolgt anonym und dauert 15 Minuten. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Optimierung einer flächendeckenden fachärztlichen Versorgung in der Zukunft.

Über diesen Link gelangen Sie zum Fragebogen:
<https://redcap.link/MEDI-Digital>

Fragen richten Sie per Mail an:
medi-digital.derma@med.tum.de



SVLFG digital

Digitale Zukunft

Mit der SVLFG läuft's ... auch auf YouTube

Abonnieren Sie unsere Filme!



*Sichere
Rinderhaltung*

*Prävention beim
Baumfällen*

